

Buchinger Birgit (2009), „In der Mitte der Gesellschaft“ - Zur sozialen Lage und Armutsgefährdung von NiedrigverdienerInnen im Bundesland Salzburg, Eine handlungsorientierte Studie, unter Mitarbeit von Markus Königstorfer und Katrin Pacher (beide Institut für Grundlagenforschung, Salzburg), hrsg. von der Arbeiterkammer Salzburg, Salzburg (forthcoming)

In dieser Studie wird die soziale Lage und Armutsgefährdung jener Beschäftigten im Bundesland Salzburg untersucht, die üblicherweise als ‚NiedrigverdienerInnen‘ bezeichnet werden. Es geht also um eine Gruppe von Beschäftigten, von der angenommen wird, dass ihr Risiko, arm trotz Erwerbstätigkeit zu sein, besonders hoch ist.

Das Motiv, sich gerade mit dieser Beschäftigtengruppe näher auseinander zu setzen, hat folgende Vorgeschichte: Das Bundesland Salzburg zeichnet sich durch eine Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur aus, die bei einem hohen Niveau von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung und niedriger Arbeitslosenquote von großen regionalen, strukturellen und geschlechtsspezifischen Disparitäten geprägt ist. Diese Disparitäten werden oft auch von einer ausgeprägten Dichte von sozialen Risiken durch arbeits- und sozialrechtlich nicht gut abgesicherte Beschäftigungsbeziehungen und diskontinuierliche Arbeitsbeziehungen begleitet.

Methodisch wurde neben einer sekundärstatistischen Strukturanalyse eine repräsentative Befragung von NiedrigverdienerInnen durchgeführt, in der nach der Beschreibung der soziodemographischen Struktur und Strukturmerkmale der Befragten im Detail auf die Lebenslagen der untersuchten Haushalte eingegangen sowie abschließend deren Armutsgefährdung und Deprivationsrisiken bewertet wurde. Schließlich wurden – auf Basis von qualitativen Interviews – die heterogenen Lebenslagen von Niedrigverdienenden im Bundesland Salzburg anhand von zehn Lebensgeschichten exemplarisch illustriert. Maßnahmenempfehlungen schließen diese Studie ab.